

Frankfurter Bürger-Universität

Sommersemester 2012







Liebe Frankfurterinnen, liebe Frankfurter,

Märchen berichten von verzauberten Welten. Zumindest stellen wir uns das als erfahrene Leser der Brüder Grimm so vor. Aber ist das wirklich so? Und – wie haben sich die Grimms eigentlich die Welten, aus denen sie berichteten, selbst vorgestellt?

Antworten auf Fragen wie diese bietet die Bürgervorlesung im kommenden Sommersemester. *Märchen – (k)ein roman-*



tischer Mythos? ist die Veranstaltungsreihe der Goethe-Universität überschrieben. Wieder lassen sich interessante Einsichten erwarten. In diesem Sinne hat die Bürgeruniversität ihre zahlreichen Anhänger zuletzt zu den Themen „Nachhaltigkeit“, „Gerechtigkeit“ und „Sport“ sicherlich nicht enttäuscht.

Frankfurter wissen sich dem Bemühen um Aufklärung verpflichtet. Die Entzauberung des Mythos ist ihnen ein Anliegen. Das allerdings setzt voraus, dass man sich die verzauberte Welt erschließen kann und sich die Welten verstehen lassen, die die Grimms vor nunmehr 200 Jahren entworfen haben. Die Bürgeruniversität bringt dieses Anliegen bestimmt voran.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und manchen Erkenntnisgewinn aus der uns so nahe wirkenden und manchmal doch so weit entfernten Welt der Märchen.

Ihre

Petra Roth
Dr. h.c. Petra Roth ist seit 1995 Oberbürgermeisterin
der Stadt Frankfurt am Main
Schirmherrin der Frankfurter Bürger-Universität

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Goethe-Universität,

die Frankfurter Bürger-Universität hat sich inzwischen als feste Größe im Veranstaltungsangebot der Goethe-Universität etabliert. Auf Wunsch der Bürgerinnen und Bürger wird es in diesem Sommersemester erstmals die Fortführung einer eigens für die Frankfurter Bürgeruniversität entwickelten Reihe geben:

Wie wir wurden, wer wir sind – Deutsche Biografien, vorbereitet vom Soziologen Tilman Allert. Näher betrachtet werden Persönlichkeiten wie Pina Bausch, Herbert Grönemeyer und Alfred Herrhausen. In diesem Rahmen gibt es auch eine Kooperation mit der Gastdozentur für Poetik, die in diesem Semester Alexander Kluge übernehmen wird.

Es war einmal... Diesen berühmten Worten und besonders seinen Schöpfern, den Brüdern Grimm, widmet sich die zweite große Vorlesungsreihe in diesem Semester. Anlässlich des 200. Geburtstages der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen, beschäftigt sich das Institut für Jugendbuchforschung mit dem Thema *Märchen – (k) ein romantischer Mythos?*



Bereichert wird das Programm der 7. Frankfurter Bürgeruniversität durch zahlreiche Vorträge aus den unterschiedlichsten Gebieten, wie der Filmwissenschaft oder der Chemie. Dazu kommen Campusführungen sowie das Semesterabschlusskonzert des Orchesters und dem Chor der Goethe-Universität und das 7. Goethe-Campus-Konzert mit Skyline Symphony, dem Frankfurter Kammerorchester.

Ich wünsche Ihnen neue, spannende und interessante Einblicke in Wissenschaft, Forschung und die vielen Möglichkeiten die unsere Universität für Sie bietet.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

*Ihr
Werner Müller-Esterl*

Prof. Werner Müller-Esterl
Präsident der Goethe-Universität



<i>Wie wir wurden, wer wir sind</i> <i>Deutsche Biografien</i>	8
---	---

<i>Märchen- (k)ein romantischer Mythos?</i> Vorlesungsreihe zum 200. Geburtstag der Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm	16
---	----

Weitere Veranstaltungen	33
-------------------------	----

Lagepläne, Adressen & Semester-Kalender	56
---	----

In seiner *Farbenlehre* aus dem Jahr 1810 nutzte Johann Wolfgang von Goethe den von Philipp Otto Runge angeregten Farbkreis zur Anordnung aller Farben. Im Kontext der Bürger-Universität symbolisiert der Farbkreis die Vielfalt der an der Goethe-Universität vertretenen Disziplinen



■ **14. MAI 2012**

Prof. Tilman Allert

Pina Bausch

„Tanz, tanzt, sonst sind wir verloren“

■ **22. MAI 2012**

Dr. Friederike Sattler

Alfred Herrhausen

Leben und Werk eines Bankiers

■ **4. JUNI 2011**

Wolfgang Schopf

Alexander Kluge

Ein Archivar der Lebensläufe

■ **11. JUNI 2012**

Dr. Ferdinand Zehentreiter

Michael Gielen

Die Partitur als heiliger Text

■ **18. JUNI 2012**

Prof. Tilman Allert

Jil Sander

Die neue Sprache der Eleganz

■ **25. JUNI 2012**

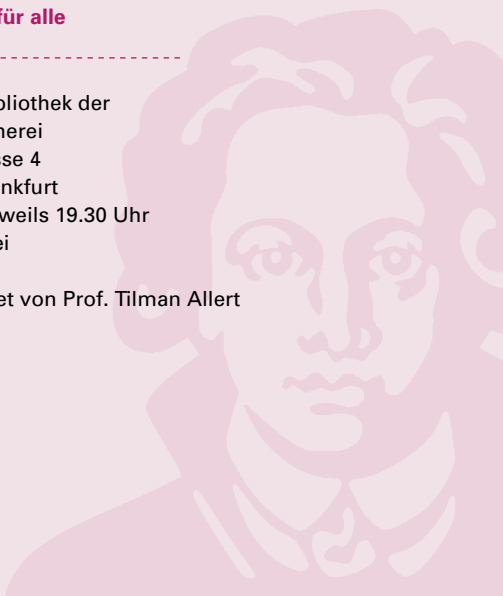
Dieter Bartetzko

Herbert Grönemeyer

Bochum für alle

Zentralbibliothek der
Stadtbücherei
Hasengasse 4
60311 Frankfurt
Beginn jeweils 19.30 Uhr
Eintritt frei

Vorbereitet von Prof. Tilman Allert



Wie wir wurden, wer wir sind Deutsche Biografien

Folgt man dem Urteil der Zeithistoriker, so leben wir in einer „Epoche nach dem Boom“, das Land wird spätestens durch die Turbulenzen der Finanzmärkte aus dem paradiesischen Zustand eines Nachkriegswohlstands gerissen. Politisch hat sich Deutschland seit der Vereinigung von der jahrzehntelang erzwungenen „Machtvergessenheit“ befreit, aber wie sich die historischen Erfahrungen der Nation in den Generationenbeziehungen widerspiegeln, bleibt eine offene Frage für ein Gegenwartsverständnis.

Dabei hat es eine Reihe von Deutungen gegeben, die ihrerseits schon Geschichte geworden sind: Die Deutschen als eine nivellierte Mittelstandsgesellschaft, eine Risikogesellschaft oder eine Wissensgesellschaft bieten Formeln, die Dringlichkeiten, Anpassungserfordernisse und Zustandsbeschreibungen in einem enthalten. Allerdings werden die Spuren, die der historisch soziale Erfahrungsraum im Erlebniszusammenhang der Person hinterlässt, erst im Profil einer individuellen Biografie anschaulich. Biografien als verdichteter Ausdruck des privaten Lebens erzählen davon, wie Zeitgeist, überindividuelle Schicksalslagen und Weltbild ineinandergreifen, sie repräsentieren insofern exemplarische Verläufe einer Mentalitätsgeschichte des Landes.

Wie wir wurden, wer wir sind stellt bekannte Biografien aus unterschiedlichsten Bereichen vor und zwar aus einer dreifachen Perspektive, die berücksichtigt, dass die Familiengeschichte, das soziokulturelle Milieu der Herkunft sowie die im Beruf zum Ausdruck gebrachte Verortung eigener Interessen und Begabungen in einem dynamischen Zusammenhang zu begreifen sind. Die Vortragsreihe entwirft am Beispiel von exemplarischen Lebensgeschichten Stationen der deutschen Sozial- und Kulturgeschichte.

Prof. Tilman Allert

Pina Bausch

„Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren“

Die Tänzerin und Choreographin, Gründerin des Wuppertaler Tanzensembles, zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten des internationalen Tanzes. Mit ihrem Namen verbindet sich die Öffnung der klassischen Choreographie des Balletts zu einer Inszenierung alltäglicher Körperbewegungen, denen als Ausdrucksformen menschlicher Empfindungen auf der Bühne des „Tanztheaters“ eine eigene Würde zugesprochen wird. Wie kaum jemand anderes verkörpert Pina Bausch in ihrem beruflichen Werdegang wie in ihrem biografischen Exposé eine ästhetisch sublimierte Reflexion auf epochale Umbrüche der deutschen Gesellschaft. Im Jahr 1940 in Solingen geboren, erlebt sie eine Wirtshauskindheit, im Schatten von Krieg und der erzwungenen kargen Lebensführung der fünfziger Jahre. Das Tanzen entsteht als trotziges Echo einer Lebenserfahrung, im tänzerischen Konzept sublimiert zu einer Suche danach, was die Menschen bewegt.

Der Referent

Prof. Tilman Allert lehrt Soziologie und Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Bildungssoziologie an der Goethe-Universität Frankfurt.



Dr. Friederike Sattler**Alfred Herrhausen**

Leben und Werk eines Bankiers

Alfred Herrhausen, der frühere Vorstandssprecher der Deutschen Bank, wurde von vielen Zeitgenossen aufgrund seiner persönlichen Ausstrahlung als Ausnahmeerscheinung wahrgenommen. 1930 in Essen geboren, wuchs Herrhausen im Milieu des Mittelstands auf, besuchte eine NSDAP-Eliteschule und studierte nach Kriegsende Wirtschaftswissenschaften. Seine Karriere vollzog sich ebenso rasant wie das „Wirtschaftswunder“. Zunächst in der Energiewirtschaft tätig, wechselte er 1970 in den Vorstand der Deutschen Bank. Sein Name verbindet sich mit der grundlegenden Neuausrichtung dieses Institut im europäischen Binnenmarkt und einer sich globalisierenden Welt. Gleichzeitig engagierte er sich immer wieder für eine Rückbesinnung auf die Ideale der „Sozialen Marktwirtschaft“. Der Vortrag fragt nach den individuellen Voraussetzungen dafür, dass Herrhausen zu einem der mächtigsten Männer der deutschen und internationalen Wirtschaft aufsteigen konnte, bevor er im November 1989 ermordet wurde. Wie haben frühe Prägungen durch Familie, Milieu sowie Schul- und Studiererfahrungen in Diktatur und Demokratie seinen Lebens- und Berufsweg gebahnt? Woraus speist sich seine bis heute legendäre Gestaltungskraft als Manager und Bankier?

Die Referentin

Dr. Friederike Sattler ist Mitarbeiterin der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und arbeitet derzeit an einer Biografie Alfred Herrhausens als Manager und Symbolfigur des „Rheinischen Kapitalismus“.



Wolfgang Schopf

Alexander Kluge

Ein Archivar der Lebensläufe

„Ich bin und bleibe in erster Linie ein Buchautor, auch wenn ich zugleich mit bewegten Bildern im Kino, im Fernsehen und im Netz arbeite. Das liegt daran, dass Bücher Geduld haben und warten können, da das Wort die einzige Aufbewahrungsform menschlicher Erfahrung darstellt, die von der Zeit unabhängig ist und nicht in den Lebensläufen einzelner Menschen eingekerkert bleibt.“ Alexander Kluge, 1932 in Halberstadt geboren, setzt seit einem halben Jahrhundert mit dem Projekt *Lebensläufe* Sonden zur literarischen Erkundung der deutschen Realität. Seiner Perspektive folgend zeigt sich jede Biografie als Mosaikstein zum Verständnis des historisch-sozialen Raums.

Dessen Gesamtzusammenhang als Summe seiner Einzel-elemente im Erzählen erinnerungsfähig zu halten, wird zu einem zentralen Motiv seines schriftstellerischen wie filmischen Werks. Zum Auftakt der Frankfurter Poetikvorlesung von Alexander Kluge, befragen wir mit seinen *Lebensläufen* seine einzigartige künstlerische Methode.

Der Referent

Wolfgang Schopf betreut literarische Sammlungen der Goethe Universität. Er ist Herausgeber von Briefwechseln Theodor W. Adornos mit Siegfried Kracauer sowie den Verlegern Peter Suhrkamp und Siegfried Unseld. Gemeinsam mit Thomas Combrink gestaltet er die Begleitausstellung zu Alexander Kluges Poetik-Dozentur.



Dr. Ferdinand Zehentreiter**Michael Gielen**

Die Partitur als heiliger Text

Michael Gielen ist es als Dirigent und Operndirektor gelungen, Interpretationsgeschichte zu schreiben gegen alle heutigen Zwänge zur Kommerzialisierung des Musikbetriebes. Daß die Musik „einen Beitrag zur Bewußtseinsbildung des Menschen zu leisten“ habe, wird das überspannende Gebot seines musikalischen Schaffens. Im Jahr 1927 in Dresden geboren, in einem jüdischen Elternhaus aufgewachsen, ausgestattet mit einer frühen Neugier auf die Ausdruckskraft der Kunst, emigrierte er 1940 mit seiner Familie nach Argentinien. Er studierte in Buenos Aires Philosophie, Klavier, Theorie, Komposition, wurde 1960 zum musikalischen Leiter der Königlichen Oper in Stockholm und 1968 zum Chefdirigenten des Belgischen Nationalorchesters berufen. Später leitete er die Niederländische Oper und als Generalmusikdirektor die Frankfurter Oper. Seit 1999 ist er Ständiger Gastdirigent des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg. Das Komponieren und Dirigieren, die Auseinandersetzung mit der Musik, bestimmen das professionelle Profil Gielens, einem ästhetischen Avantgardismus, an den sich sein Frankfurter Publikum gern erinnert. Der Vortrag von Ferdinand Zehentreiter versucht die Kunst Gielens zu erhellen und ihre geistigen Wurzeln aus den Erfahrungen in Familie und Milieu zu rekonstruieren.

Der Referent

Dr. Ferdinand Zehentreiter lehrt Soziologie an der Goethe-Universität und Musikwissenschaft an der Musikhochschule Frankfurt am Main.



Prof. Tilman Allert

Jil Sander

Die neue Sprache der Eleganz

Jil Sander zählt neben Karl Lagerfeld zu den herausragenden Persönlichkeiten im Modedesign. Ihre Kollektionen folgen dem Stilgebot einer schnörkellosen Ästhetik und repräsentieren einen Wandel im kulturellen Selbstverständnis der deutschen Nachkriegszeit, für das der unzeremonielle, authentische Auftritt der Person bestimmend geworden ist. Die Hamburgerin, 1943 geboren, ergreift nach einem Studium an einer Ingenieurschule für Textilwesen die frühe Chance eines Aufenthalts in der USA. Ästhetisch angeregt und unternehmerisch ermutigt meldet sie sich nach ihrer Rückkehr mit einer eigenen Kollektion in der Modebranche zu Wort. Ihr beeindruckendes Gespür für Sorgfalt und Formgefühl, der rasante Erfolg ihrer Marke, sind bestimmend für ihr professionelles Exposé. Dabei gelingt es ihr, in der Kreativität des Mode-Designs der Flüchtigkeit des modernen Lebensgefühls Ausdruck zu verleihen und mit einem Versprechen auf das ästhetisch Beständige zu kombinieren. Der Vortrag behandelt biografische Weichenstellungen dieser einzigartigen Geschichte eines Gestaltungsvermögens.

Der Referent

Prof. Tilman Allert lehrt Soziologie und Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Bildungssoziologie an der Goethe-Universität Frankfurt.



Dieter Bartetzko
Herbert Grönemeyer
Bochum für alle

Mit einer Reihe von Liedern versteht es der Schauspieler und Sänger Herbert Grönemeyer, dem modernen Zeitgefühl eines Nüchternheitspathos Ausdruck zu verleihen. Sie begleiten den Eintritt der deutschen Gesellschaft in die international vernetzte Welt mit dem Versprechen auf eine Verortung. Das Ruhrgebiet, in dem Grönemeyer seine frühe geistige Prägung erfährt, wird Ursprungsort für ein schiefer unerschöpfliches ästhetisches Programm: der robuste Stolz auf einen Lebensentwurf der Demut und Schicksalsakzeptanz, der grimmige Sozialkritik ebenso zulässt wie die melancholische Selbstreflexion einer Generation der Nachgeborenen. Der Vortrag geht der Frage nach, wie das künstlerische Gespür für die Stimme einer modernen Heimatlosigkeit lebensgeschichtlich entstanden ist.

Der Referent

Dieter Bartetzko ist Mitarbeiter im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und ist dort u.a. für die Themen Architektur, Denkmalpflege und Archäologie zuständig. Regelmäßig schreibt er auch über Chansons, Shows und Musicals.



Märchen – (k)ein romantischer Mythos?

Vorlesungsreihe anlässlich des 200. Geburtstags der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm

■ 11. APRIL 2012

Prof. Hans-Heino Ewers
(Goethe-Universität)

Märchen – (k)ein romantischer Mythos?

Zur Umdeutung einer Gattung durch die Brüder Grimm

■ 18. APRIL 2012

Prof. Alfred Messerli
(Zürich)

„Nicht selten ist der Ausdruck nach des Landes Art, keck, frei und unverhüllt“

Giambattista Basiles Pentamerone und die Brüder Grimm

■ 25. APRIL 2012

Prof. Andreas Krass
(Goethe Universität)

Das blaue Wunder

Geschlechterverhältnisse in Eduard Mörikes Historie von der schönen Lau

■ 2. MAI 2012

Dr. Regina Freyberger
(München)

Die Bilderwelt der Brüder Grimm

Ludwig Emil Grimm und die Anfänge der deutschen Märchenillustration

■ 9. MAI 2012

Dr. Jens Emil Sennewald
(Paris)

Wie es ist, ein Buch zu sein

Die „Kinder- und Hausmärchen, gesammelt durch die Brüder Grimm“ zwischen Poetik, Identitätsfindung und Selbstbezug

■ 16. MAI 2012

Dr. Claudia Maria Pecher
(Frankfurt a. M.)

„Ein Grundton von Religion“ in den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm

Historisches Substrat oder Signum einer romantischen Gattung?

■ 23. MAI 2012

Prof. Dr. Maria Teresa Cortez
(Aveiro/Portugal)

Zur „Mythologisierung“ der Grimm'schen Märchensammlung in der portugiesischen Spätromantik

■ 30. MAI 2012

Dr. Barbara Gobrecht
(Gebenstorf/Schweiz)

Dämonische Gestalten in europäischen Zaubermärchen

■ 6. JUNI 2012

Prof. Dr. Gabriele von Glasenapp (Köln)

„Das Buch, das wir sind“?

Zur jüdischen Rezeption der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen

■ 13. JUNI 2012

Dr. Natacha Rimasson-Fertin
(Grenoble/Frankreich)

Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm im Land Perraults

Übersetzungen und französische Sammlungen im 19. und 20. Jahrhundert

■ 20. JUNI 2012

Dr. Olena Kuprina
(Regensburg)

Grimms Volksmärchen und Puschkins Kunstmärchen

Gattungswechsel oder kulturelle Transformation?

■ 27. JUNI 2012

Dr. habil. Eliza Pieciul-Karmi ska
(Posnan/Polen)

Neue polnische Übersetzung der Kinder- und Hausmärchen – zwischen Tradition und Treue?

■ 4. JULI 2012

PD Dr. Wolfgang Bunzel
(Frankfurt a. M.)

„Restaurationen und Ipsefakten“

Divergierende Konzeptionen des ‚romantischen‘ Märchens bei Clemens Brentano und den Brüdern Grimm

Kuratiert von Dr. Claudia Maria Pecher und Prof. Hans-Heino Ewers, Institut für Jugendbuchforschung.

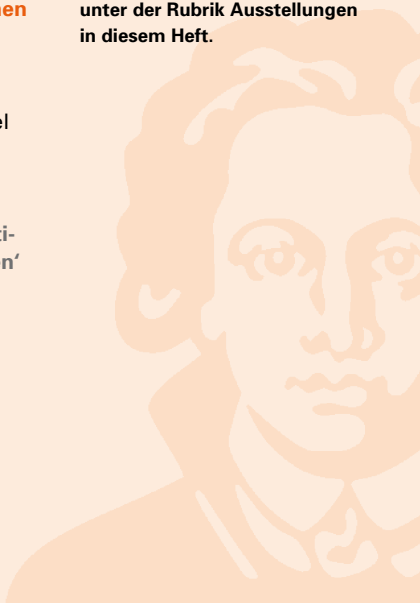
Campus Westend, Hörsaal HZ 6, Hörsaalzentrum Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main
Beginn jeweils 18.30 Uhr.
Eintritt frei

Die Vorträge werden in der Schriftenreihe der Märchen-Stiftung Walter Kahn veröffentlicht.

Hinweis:

Vom 24. April bis 15. Juli 2012 zeigt eine Ausstellung im Frankfurter Goethe-Haus die Geschichte romantischer Märchenillustration.

Mehr Informationen dazu unter der Rubrik Ausstellungen in diesem Heft.



Märchen – (k)ein romantischer Mythos?

Vorlesungsreihe anlässlich des 200. Geburtstags der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm

Die Geschichten der Brüder Grimm kennt jeder, nicht nur in Deutschland. Die Märchensammlung Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm gilt als das meist verbreitete deutsche Literaturwerk nach der Luther-Bibel. Im Jahr 2005 wurde sie zum Weltdokumentenerbe erklärt. Grimms



Märchen bilden einen nicht wegzudenkenden Bestandteil häuslicher und schulischer Lektüre für Kinder und Erwachsene, wie sie auch Anlass zur Auseinandersetzung in der Kultur-, Literatur-, Erziehungs- Religions- und Wirtschaftswissenschaft geben. Am 20. Dezember 1812 ist der erste Band der Kinder- und Hausmärchen erschienen. Die vom Institut für Jugendbuchforschung im Sommersemester

ausgerichtete Bürgervorlesung zum Brüder Grimm-Jubiläumsjahr 2012, möchte einen literaturwissenschaftlichen Blick auf die Grimm'schen Märchen werfen und diese als eines der großen literarischen Kunstwerke deutscher Sprache würdigen. Darüber hinaus werden die Geschichten in einen Bezug zu anderen großen Märchendichtungen ihrer Zeit gesetzt werden – zu denen von Clemens Brentano, Wilhelm Hauff und Eduard Mörike. Auch das gänzlich neue Märchenverständnis der Brüder Grimm soll betrachtet und charakterisiert werden. Die weltweite Rezeption der Grimm'schen Märchensammlung schlägt sich in zahllosen Übersetzungen nieder, die auch in der Gegenwart nicht abbrechen, wie Erfahrungsberichte aus Portugal, Frankreich und Polen belegen werden. Nicht zuletzt soll ein Blick auf die überaus reichhaltige Illustrationsgeschichte von Märchen geworfen werden.

Kuratiert von Dr. Claudia Maria Pecher und Prof. Hans-Heino Ewers (Institut für Jugendbuchforschung).

Märchen – (k)ein romantischer Mythos?

Zur Umdeutung einer Gattung durch die Brüder Grimm.

Märchen sind Lesestoff für Kinder. Stimmt nicht! Ursprünglich waren Märchen keine Literatur für kleine Leser. Das Brüder-Grimm-Jahr 2012 will deshalb auch die immer noch weit verbreiteten Märchenklischees genauer betrachten. Es waren die Brüder Grimm selbst, die der Gattung Märchen eine viel bravere Form gaben als das zuvor der Fall gewesen war. Die jüngere Grimm- und Märchenforschung hat die spätromantische Mythisierung des „Volksmärchens“ längst in Frage gestellt und neue Zugänge zu dieser Literaturgattung eröffnet. Hinter der romantischen Umbiegung zur Kinderlektüre, tritt das Märchen wieder als Liebes- und Heiratsgeschichte hervor – und auch als durchaus realistische Widerspiegelung vormoderne gesellschaftlicher Verhältnisse.

Der Referent

Hans-Heino Ewers ist geschäftsführender Direktor des Instituts für Jugendbuchforschung an der Goethe-Universität. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte und Theorie der Kinder- und Jugendliteratur vom 18. bis 20. Jahrhundert und der aktuelle Wandel in der Kinder- und Jugendliteratur.



„Nicht selten ist der Ausdruck nach des Landes
Art, keck, frei und unverhüllt.“

Giambattista Basiles Pentameron und
die Brüder Grimm

In den Jahren 1634/1636 erscheint in Neapel posthum *Das Pentameron* des Schriftstellers Giambattista Basile. Die Sammlung enthält 50 Erzählungen, die für einige Märchen die älteste bekannte Vollform darstellen. Zu finden sind darin u.a. die Motive von *Schneewittchen*, *König Drosselbart*, *Tischleindeckdich*, *Aschenputtel*, *Rapunzel* und dem *Gestiefelten Kater*. Mit der Sammlung Basiles, die den Grimms durch den Dichter Clemens Brentano vermittelt worden war, und in der Auseinandersetzung mit ihr, gewinnen die Brüder Grimm einen umfassenden Einstieg in die Erforschung des europäischen Volksmärchens. Jacob und Wilhelm Grimm hielten das *Pentameron* Giambattista Basiles für „die beste und reichhaltigste“ Märchensammlung, die „bei Irgendeinem Volk veranstaltet worden“ ist. Sie sei die „Grundlage“ aller übrigen Sammlungen.

Der Referent

Prof. Alfred Messerli lehrt seit 2000 als Lehrbeauftragter am Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich. Zu den Schwerpunkten seiner Forschung zählen die Bereiche Selbstzeugnisse, Lesergeschichte, Massenbilderforschung, Erzählforschung und Kinderfolklore.



Das blaue Wunder

Geschlechterverhältnisse in Eduard Mörikes
Historie von der schönen Lau

Als Mörike das Märchen von der schönen Lau dichtete, hatte Brentano seine Loreley, Fouqué seine Undine, Goethe seine Neue Melusine und Andersen seine Kleine Meerjungfrau längst geschrieben. Was also hat die Deutung des Wasserfrauenmythos, die Mörike im Jahr 1853 vorlegte, Neues zu bieten? Es ist gewiss eine biedermeierliche, aber das heißt auch: abgründige Deutung – so tief wie der Quell, den die schöne Lau bewohnt. Mörike versucht den typischen Konflikt der romantischen Geschichten, in denen sich ein Mann zwischen Nymphe und Menschenfrau entscheiden muss, in der Weise zu lösen, dass er die Rivalinnen miteinander versöhnt.

Der Referent

Prof. Andreas Kraß lehrt an der Goethe Universität Deutsche Literatur des Mittelalters. Seine jüngste Buchpublikation ist *Meerjungfrauen: Geschichten einer unmöglichen Liebe*, eine Literaturgeschichte der Sirenen, Melusinen und Undinen unter dem Gesichtspunkt der Geschlechterforschung.



Die Bilderwelt der Brüder Grimm

Ludwig Emil Grimm und die Anfänge der deutschen Märchenillustration

1812 sahen die Brüder Grimm noch keine Notwendigkeit zu einer Bebilderung der Kinder- und Hausmärchen, verstanden sie ihr Buch doch als wissenschaftliche Sammlung von naturpoetischen Texten. Es bedurfte einiger Impulse von außen – insbesondere des sensationellen Erfolgs der ersten englischen Übersetzung (German Popular Stories, 1823) mit Kupfern George Cruikshanks – bis sich Jacob und Wilhelm Grimm entschlossen, ihren jüngeren Bruder mit der Illustrierung der Kleinen Ausgabe zu betrauen. Da Wilhelm Grimm nachweisbar korrigierend in den künstlerischen Prozess seines Bruders eingriff, liefert die Bildausstattung der Kleinen Ausgabe unschätzbare Hinweise darauf, wie sich die Brüder Grimm ihre Märchenwelt vorstellten.

Die Referentin

Dr. Regina Freyberger hat in Kunstgeschichte promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Europäische Kunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts und insbesondere Projekte zum Medium Illustration. Ihre Dissertationsschrift Märchenbilder – Bildermärchen. Illustrationen zu Grimms Märchen 1819–1945. Über einen vergessenen Bereich deutscher Kunst wurde 2009 mit dem Lutz-Röhrich-Preis der Märchen-Stiftung Walter Kahn ausgezeichnet.



Wie es ist, ein Buch zu sein

Die *Kinder- und Hausmärchen*, gesammelt durch die Brüder Grimm zwischen Poetik, Identitätsfindung und Selbstbezug

Auf welche Weise muss ein Buch verfasst sein, um als authentische Überlieferung wahrgenommen zu werden? Woran liegt es, dass die Niederschrift der *Kinder- und Hausmärchen* wie eine „Ideal-Form“ wahrgenommen wird? Diese Frage stand am Ausgangspunkt einer Forschungsarbeit, welche die besondere Poetik der Märchensammlung der Brüder Grimm untersucht. Der Vortrag wird die Ergebnisse dieser Arbeit anhand zentraler Beispiele vorstellen.

Der Referent

Dr. Jens Emil Sennewald arbeitet als Publizist und Kunstkritiker in Paris. Mit der Forschungsarbeit zur Poetik der *Kinder- und Hausmärchen*, gesammelt durch die Brüder Grimm, hat er sich an der Universität Hamburg als Literaturwissenschaftler promoviert.



„Ein Grundton von Religion“ in den *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm

Historisches Substrat oder Signum einer romantischen Gattung?

Die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm gelten nach der Luther-Bibel als das meist verbreitete Werk der deutschen Literatur. Der Zusammenhang von Dichtung und Religion ist dabei nicht zufällig gewählt: An den poetischen Kurzformen der Grimm'schen Sammlung soll gezeigt werden, welche Rolle religiöse Elemente spielen. Dabei gilt es zwischen der Stoffgeschichte, die dem jeweiligen Märchen als historisches Substrat innewohnt, und dem Entstehungs- und Entwicklungsprozess der Grimm'schen Bearbeitung zu unterscheiden.

Ausgewählte Beispiele dafür werden im Rahmen des Vortrags präsentiert.

Die Referentin

Dr. Claudia Maria Pecher arbeitet am Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität. Sie ist Vizepräsidentin der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur sowie Vorstandsmitglied der Märchen-Stiftung Walter Kahn. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Märchen- und Erzählforschung, allgemeine und religiöse Kinder- und Jugendliteratur.



Zur „Mythologisierung“ der Grimm’schen Märchensammlung

Die Wiederbelebung des portugiesischen
Volksmärchens

Inhalt dieser Vorlesung ist es, wichtige Aspekte der portugiesischen Rezeption der *Kinder- und Hausmärchen* zu vermitteln. Im ersten Teil soll die Bedeutung der Entdeckung der Märchen der Brüder Grimm für die literarische Wiederbelebung des portugiesischen Volksmärchens hervorgehoben werden. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Rezeption der „Grimm-Methode“, genauer gesagt des Anspruchs der Brüder Grimm zu „Treue und Wahrheit“ beim Sammeln der Texte. Diskutiert werden soll auch der Beitrag der portugiesischen Märchenforscher zu einer „Mythologisierung“ der *Kinder- und Hausmärchen* als reine Volkspoesie. Auch betrachtet werden soll der Integrationsprozess der Grimm’schen Märchen in der portugiesischen Kinderliteratur.

Die Referentinnen

Dr. Maria Teresa Cortez ist Professorin für Deutsche Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Aveiro in Portugal. Ihre Forschungsschwerpunkte sind deutsch-portugiesische literarische und kulturelle Beziehungen; Kulturgeschichte des Deutschunterrichts in Portugal; literarische Übersetzung; Kinder- und Jugendliteratur; Figuren und Motive der Märchen in der Gegenwartsliteratur.



Dämonische Gestalten in europäischen Zaubermärchen

Frau Holle, Blaubärte und Teufel

Gerade die dämonischen Gestalten der Volksmärchen wurzeln in der regionalen Folklore und den mythologischen Vorstellungen eines Sprachraums. In Kindermärchen drohen landestypische Abholdämonen oder wirken belohnende – beziehungsweise strafende Instanzen, vom Typ der Grimm'schen *Frau Holle*. In Erwachsenenmärchen treiben Blaubärte, Teufel oder schwarzhäutige Frauen ihr Unwesen. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Spezifik von Dämonengestalten und auf dämonisierten Menschengruppen, mit Beispielen aus verschiedenen Ländern.

Die Referentin

Dr. Barbara Gobrecht ist Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen (Schweiz) und veranstaltet dort Vorlesungszyklen zur Erzählforschung. Zudem ist sie Gründungs- und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Märchengesellschaft und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Europäischen Märchengesellschaft.



„Das Buch, das wir sind“?

Zur jüdischen Rezeption der Grimm'schen
Kinder- und Hausmärchen

Die Geschichte der *Kinder- und Hausmärchen* ist untrennbar verbunden mit der Geschichte ihrer zeitnahen Rezeption in Deutschland, in Europa sowie weit über die europäischen Grenzen hinaus. Dem entgegen steht eine auffällige Nicht-Rezeption von jüdischer Seite. Weder werden die Märchen in eine der jüdischen Literatursprachen, Hebräisch und Jiddisch, übersetzt noch lassen sich bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts innerhalb des jüdisch-literarischen Bereichs Reaktionen auf die Märchensammlung nachweisen. Der Vortrag möchte den Gründen für diese offensichtlich verweigerete Rezeption von jüdischer Seite nachgehen und in diesem Zusammenhang mögliche Differenzen zwischen jüdischem und nicht-jüdischen Selbstverständnis analysieren, wie sie sich in den unterschiedlichen Rezeptionsmodi der *Kinder- und Hausmärchen* manifestieren.

Die Referentin

Prof. Gabriele von Glasenapp, lehrt Literaturwissenschaft und ihre Didaktik an der Universität zu Köln. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Kinder- und Jugendliteraturtheorie und -didaktik sowie jüdische (Kinder- und Jugend-) Literatur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts. Zudem ist sie Leiterin der Arbeitsstelle für Leseforschung und Kinder- und Jugendmedien.



Die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm im Land Perraults

Übersetzungen und französische Sammlungen im 19. und 20. Jahrhundert

Dieser Vortrag soll einige Aspekte der Rezeption der *Kinder- und Hausmärchen* in Frankreich, dem Land der Perrault'schen Märchen, beleuchten: Wie und in welcher Übersetzung wurden die *Kinder- und Hausmärchen* in Frankreich im 19. Jahrhundert entdeckt und bekannt? Wie waren die Ziele und die Verfahrensweisen der verschiedenen Übersetzer im 19. und im 20. Jahrhundert? Betrachtet werden soll auch der Einfluss der Grimm'schen Sammlung auf die Sammeltätigkeit in Frankreich.

Die Referentin

Dr. Natacha Rimasson-Fertin hat 2009 eine neue französische Übersetzung der *Kinder- und Hausmärchen* veröffentlicht, die zugleich die erste kritische Ausgabe in französischer Sprache ist. Als Maître de Conférences lehrt sie Germanistik an der Universität Stendhal-Grenoble. Zu ihren aktuellen Forschungsbereichen gehören die volkstümlichen Glaubensvorstellungen in den Märchen und Sagen des deutschsprachigen und russischsprachigen Raumes.



Grimms Volksmärchen und Puschkins Kunstmärchen

Gattungswechsel oder kulturelle
Transformation?

Alexander Puschkin (1799-1837) ist nicht nur der renommierteste Autor der in Russland sehr beliebten Gattung des Kunstmärchens, sondern gilt (mit Wassili Schukowski) auch als Begründer dieser Gattung in der russischen Literatur.

Obwohl sechs Märchen, die Puschkin im Zeitraum von 1830 bis 1834 verfasst hatte, in der Forschung wiederholt als „authentisch russische“ bezeichnet werden, liegen zwei von ihnen Grimms Texte zugrunde: *Schneewittchen* ist die Vorlage für *Das Märchen von der toten Zarentochter und den sieben Recken*. Das Märchen *Von dem Fischer und seiner Frau* bildet die Vorlage für *Das Märchen vom Fischer und Fischlein*. Der Vortrag will unter anderem klären, welche Transformationsprozesse die Vorlagen bei Puschkin erfahren.

Die Referentin

Dr. Olena Kuprina ist Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Slawistik an der Universität Regensburg mit dem Schwerpunkt Märchenforschung. 2011 wurde sie mit dem Lutz-Röhrich-Preis der Märchen-Stiftung Walter Kahn ausgezeichnet.



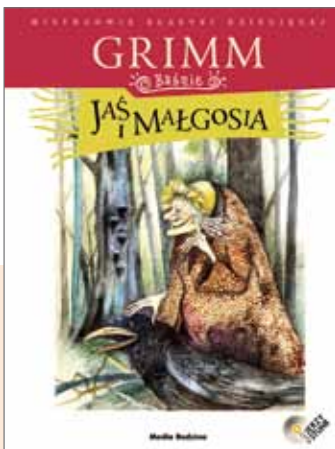
Neue polnische Übersetzung der Kinder- und Hausmärchen

Zwischen Tradition und Treue

Die Übersetzungs- und Rezeptionsgeschichte der Kinder- und Hausmärchen in Polen kann nicht mit rein literaturwissenschaftlichen Begriffen beschrieben werden, denn sie unterlag auch politischen, didaktischen und weltanschaulichen Bedingungen. Die schwierige deutsch-polnische Geschichte und Nachbarschaft beeinflusste stark die Übersetzungs- und Veröffentlichungspolitik der *Kinder- und Hausmärchen* im 19. und 20. Jahrhundert. Im Jahr 2010 erschien die neue vollständige Übersetzung der Grimm'schen Märchensammlung in polnischer Sprache. Als Übersetzerin dieser Ausgabe möchte ich über Ziele, Methoden und Probleme dieser neuen Übersetzung berichten. Auch soll die Reaktion der polnischen Leser näher untersucht werden, die die Märchen der Brüder Grimm nach wie vor für „grausam und blutig“ halten.

Der Referent

Dr. Eliza Pieciul-Karmińska leitet den Lehrstuhl für angewandte Linguistik am Institut für Sprachwissenschaft der Adam-Mickiewicz-Universität (Polen).



Restaurationen und Ipsefacten

Divergierende Konzeptionen des „romantischen“ Märchens bei Clemens Brentano und den Brüdern Grimm

Den Impuls zum Sammeln von Märchen haben die Brüder Grimm von ihrem Freund Clemens Brentano erhalten. Mehr noch: Die ersten Niederschriften mündlich erzählter Geschichten fertigten sie ausdrücklich für ihn an. Mit dem Anwachsen des Materials aber traten zunehmend Unterschiede in der Auffassung zu Tage, wie mit dem Textfundus umgegangen werden soll. Auf Grund dieser Meinungsunterschiede verwandelte sich die anfängliche Kooperation in Konkurrenz. Der Vortrag zeichnet die verschiedenen Konzeptionen des „romantischen“ Märchens bei Clemens Brentano und den Grimms nach.

Der Referent

PD Dr. Wolfgang Bunzel leitet die Brentano-Redaktion im Frankfurter Goethehaus/Freies Deutsches Hochstift und unterrichtet als Privatdozent für Neuere deutsche Literatur an der Goethe-Universität. Zudem ist er Kurator der Ausstellung Hänsel und Gretel im Bilderwald. Illustrationen romantischer Märchen aus 200 Jahren, die vom 24. April bis 15. Juni 2012 im Frankfurter Goethe Haus gezeigt wird.





Alexander Kluge Stiftungsgastdozentur für Poetik	34
<i>Gender/ Ökologie/ Ökonomie</i> Cornelia Goethe Centrum	36
Norbert Wohlheim Memorial	37
Vorträge des Fritz Bauer Instituts	38
<i>Kracauer Lectures</i> Filmwissenschaft	40
<i>Zur Zukunft der ästhetischen Erziehung</i>	41
Frankfurter Bürgerstiftung <i>Philosophie</i>	42
Frankfurt Institute for Advanced Studies FIAS	43
<i>Afrika in Geschichte und Gegenwart</i> <i>Die Rolle des älteren Menschen in der Gesellschaft</i> Universität des 3. Lebensalters	44
Chemie	48
Medizin	49
Stadtbücherei	50
Archäologie	51
Campus-Führungen	52
Universitätsmusik	53
Ausstellungen	54

Alexander Kluge

Frankfurter Poetikvorlesungen

„Unsere Lebensläufe sind die Häuser, aus deren Fenstern wir Menschen die Welt deuten: ein Gefäß der Erfahrung für das literarisch Erzählbare.“ Alexander Kluge

Ingeborg Bachmann und Hans Magnus Enzensberger, Ernst Jandl und Christa Wolf, Marlene Streeruwitz, Robert Gernhardt und Uwe Timm – die Geschichte der Stiftungsgastdozentur liest sich wie ein *Who's Who*, in dem bis auf wenige Ausnahmen die bedeutendsten und einflussreichsten Vertreterinnen und Vertreter der deutschsprachigen



Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur vorkommen. Über 65 Autorinnen und Autoren, sind in mittlerweile mehr als fünf Jahrzehnten dem Ruf der Frankfurter Stiftungsgastdozentur für Poetik gefolgt. In ihren Poetikvorlesungen, also in mehrteiligen Vor-

lesungsreihen, die von Herbst 1959 an in fast jedem Semester an der Frankfurter Goethe-Universität angeboten wurden, haben sie vor einer akademischen und literarisch interessierten Öffentlichkeit ihre Sicht auf die Grundlagen und Prinzipien zeitgenössischen literarischen Schreibens dargestellt. Doch auch über die einzelne Poetikvorlesung hinaus ist der von der Stiftungsgastdozentur initiierte und fortgeführte poetologische Diskurs seit Ingeborg Bachmanns „Fragen zeitgenössischer Dichtung“ maßgeblich für die Reflexion von Literatur in Deutschland. Davon zeugt auch die intensive Resonanz auf die Vorlesungen des Poetikdozenten Thomas Meinecke („Ich als Text“), die im Wintersemester 2012 für Debatten in Rundfunk, Feuilleton und Internet gesorgt haben.

Dass die Poetikdozentur zu einer Konstante im literarischen Leben der Stadt Frankfurt werden konnte, liegt dabei vor allem an zwei Aspekten: Einerseits erhält das Publi-

kum die Gelegenheit, eine Reflexion über zeitgenössische Literatur und das eigene Schreiben der Autorinnen und Autoren jenseits der akademischen Perspektive der Literaturwissenschaft zu hören. Andererseits stellen die Frankfurter Poetikvorlesungen zugleich ein literarisches Ereignis von bundesweiter Geltung dar, das in der Regel mit Buchpublikationen, Ausstellungen und Lesungen begleitet wird. Im Sommersemester 2012 wird Alexander Kluge an vier Dienstagabenden die Frankfurter Poetikvorlesungen halten. Der promovierte Jurist, der als Berater am Frankfurter Institut für Sozialforschung tätig war, hat als Autor und Filmemacher die deutsche Kulturgeschichte nach 1945 in bedeutender Weise mitgeprägt. Immer wieder fragte und fragt Kluge danach, wie Erfahrungen medial vermittelt und aufbewahrt werden können. Ist Kluge sicherlich vielen als Initiator des *Neuen deutschen Films* und durch die Reihe *Facts & Fakes* bekannt, war und ist er doch neben seinen Tätigkeiten in innovativen TV-Formaten vor allem auch als Buchautor produktiv. Seine zahlreichen Projekte leben von der Vielfalt der Vermittlungen zwischen Text und Bild. Neben den drei größeren Werken, *Chronik der Gefühle* (2000), *Die Lücke, die der Teufel läßt* (2003) und *Tür an Tür mit einem anderen Leben. 350 neue Geschichten* (2006) sowie *Das Bohren harter Bretter. 133 politische Geschichten* (2011) sind eine Reihe kleinerer Prosasammlungen entstanden. Kluges Erzählungen kreisen, wie auch die jüngste Publikation *Das fünfte Buch. Neue Lebensläufe. 402 Geschichten* (2012) bezeugt, um Lebensläufe, die Geschichten des 20. und 21. Jahrhunderts gleichsam bergen und verdichten. Vor dem Publikum der Frankfurter Poetikvorlesungen wird Kluge über die Strukturen seines literarischen Erzählens sprechen.

5./12./ 19/ und 26. JUNI 2012

Alexander Kluge

Campus Westend
Hörsaal HZ 2, Hörsaalzentrum
Beginn jeweils 18 Uhr c.t.
Eintritt frei
www.poetikvorlesung.uni-frankfurt.de

Gender/Ökologie/Ökonomie
ÜberLebensKünstlerInnen

VertreterInnen der internationalen feministischen Politischen Ökologie machen seit vielen Jahrzehnten im Rahmen inter- und transdisziplinärer Projekte auf die ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Folgen der globalen Ausbeutung von Frauen aufmerksam, diskutieren und initiieren Lösungswege. Diese Debatten bilden den Ausgangspunkt der interdisziplinären Vortragsreihe des Cornelia Goethe Centrum im Sommersemester 2012. In fünf Vorträgen werden lokale und globale Folgen ökologischer und ökonomischer Ausbeutungsketten thematisiert – und lokale sowie globale Versuche und Initiativen vorgestellt, diese Ausbeutungsketten aufzuzeigen.

25. APRIL 2012

Adrienne Goehler (Berlin)

**Nachhaltigkeit braucht
Entschleunigung braucht
Grundeinkommen**

9. MAI 2012

Dr. Diana Hummel
(Frankfurt)

**Klimawandel, Migration
und Überlebenssicherung
im Sahel**

Der Blick auf Gender-
dimensionen

30. MAI 2012

Prof. Sabine Hofmeister
(Lüneburg)

**Die Neuerfindung des
Ökonomischen**

Beiträge feministisch
ökologischer Ökonomik zur
Debatte um nachhaltige
Entwicklung

13. JUNI 2012

Prof. Ines Weller (Bremen)

**Geschlechterverhältnisse
und Nachhaltigkeit in der
textilen Kette**

Auf den Spuren von
Webfehlern im globalen
Strickmuster

27. JUNI 2012

Valia Carvalho (Berlin)

**SurVivArt – Kunst für
das Recht auf ein „Gutes
Leben“**

Campus Bockenheim
Robert Meyer Straße 5
Raum 904, AfE-Turm
Beginn jeweils 18 Uhr c.t.
Eintritt frei



Veranstalter: Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung der
Geschlechterverhältnisse.

www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-lehre-kolloq.shtml

**Das IG Farben-Haus und das
Norbert Wollheim Memorial**
Öffentliche Führungen

Das IG-Hochhaus, heute Sitz der Geistes- und Kulturwissenschaften der Goethe-Universität, bezeugt verschiedene Etappen des 20. Jahrhunderts: Hier war mit der IG Farben der einst weltgrößte Chemiekonzern ansässig, der in den 1930er und 1940er Jahren zunehmend mit dem Nationalsozialismus kooperierte und sein firmeneigenes Konzentrationslager in Auschwitz betrieb. Nach 1945 diente das IG-Hochhaus fünf Jahrzehnte der US-Armee als Stützpunkt.

Das 2008 eröffnete Norbert Wollheim Memorial südlich des Gebäudes verbindet das

Gedenken an die Opfer des KZ Buna/Monowitz mit Informationen über ihre Zeugenschaft, über NS-Prozesse und Entschädigung sowie über den IG Farben-Konzern.



21. APRIL 2012

19. MAI 2012

16. JUNI 2012

21. JULI 2012

18. AUGUST 2012

15. SEPTEMBER 2012

Die Führungen stellen neben der Konzerngeschichte auch Positionen der ehemaligen Zwangsarbeiter vor und zeigen, wie beide Perspektiven in der Nach-

kriegsgeschichte im Prozess Norbert Wollheim gegen die IG Farben aufeinander trafen. Die Führungen enden im Informationspavillon des Norbert Wollheim Memorial mit Ausschnitten aus Zeitzeugen-Interviews.

Campus Westend
Norbert Wollheim-Pavillon
Beginn jeweils 15 Uhr

wollheim memorial

Informationen zu Führungen und Studientagen für Schul-
klassen der Jahrgangsstufen 9 bis 13: Pädagogisches
Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums
Gottfried Kößler, Tel: (069) 212-49439
info@pz-ffm.de; www.wollheim-memorial.de

**Vorträge zur Geschichte und Wirkung
des Holocaust**



Das Fritz Bauer Institut ist als Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust in den Bereichen „Zeitgeschichte“ und „Erinnerung und moralische Auseinandersetzung mit dem Holocaust“ tätig. Sein Namensgeber, Fritz Bauer, widmete sich als jüdischer Emigrant und radikaler Demokrat der Rekonstruktion des Rechtssystems in der Bundes-

republik Deutschland nach 1945. Als hessischer Generalstaatsanwalt stieß er den Auschwitz-Prozess an.

10. MAI 2012

Vortrag von
Prof. Tsvi Blanchard
**Ethics and Law in
Pursuit of the Ideal**
The Jewish Voice of
Hermann Cohen

11. JUNI 2012

Vortrag von
Douglas Morris
Inside the Dual State
The Secret Life, Writings
and Lawyering of Ernst
Fraenkel in Nazi Germany

25. JUNI 2012

Vortrag von Prof. Vivian Liska
**„Vor dem Gesetz steht ein
Türhüter. Zu diesem
Türhüter kommt ein Mann
vom Lande“**
Erzählung und Gesetz bei
Kafka und seinen Interpreten

16. JULI 2012

Vortrag von Martin Bauer
Kontexte transzendieren
Ernst Tugendhats
Universalismus

Fritz Bauer Institut
*Geschichte und
Wirkung des Holocaust*

Campus Westend
soweit nicht anders
angegeben
Raum 1.802, Casino
Beginn jeweils 18 Uhr

Veranstalter: Fritz Bauer Institut, www.fritz-bauer-institut.de
In Kooperation mit dem Jüdischen Museum Frankfurt
und dem Leo Baeck Institute London



Kracauer Lectures in Film and Media Theory Vortragsreihe

Die Vortragsreihe präsentiert maßgebliche Positionen der gegenwärtigen Film- und Medientheorie und würdigt mit dem gebürtigen Frankfurter Philosophen, Soziologen Schriftsteller und Film- und Medientheoretiker Siegfried Kracauer (1889-1966) einen der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts in diesem Feld. Zugleich verweist der Reihentitel auf die Rolle Frankfurts und seiner Universität als Gründungsort der kritischen Reflexion des Films und der technischen Medien im 20. Jahrhundert.

8. MAI 2012

Gertrud Koch
Freie Universität Berlin
**Die Masse als Medium –
das Medium der Masse**
Der Begriff und das Phänomen der Masse als mediale Konstellation.

29. MAI 2012*

Francesco Casetti
Yale University
**What do you mean when
you say Cinema?**
Immer häufiger findet Kino auch außerhalb seines traditionellen und institutionellen Rahmens statt. Ein Bruch in der Geschichte des Kinos?
Vortrag auf Englisch

3. JULI 2012*

Karen Beckman
University of Pennsylvania
Animating War
Der Vortrag untersucht die politische Wirkmacht von filmischen Animationstechniken. Vortrag auf Englisch

Campus Westend
Hörsaalzentrum, Hörsaal 6
*Casinogebäude, Raum 1801
Beginn jeweils um 18 Uhr

Veranstalter: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften.
hediger@tfm.uni-frankfurt.de
www.kracauer-lectures.de



*Kracauer
Lectures
in Film and
Media Theory*

Zur Zukunft der ästhetischen Erziehung

Medienkultur und Bildung im Zeitalter digitaler Netzwerke

Ohne eine vertiefte Kenntnis von Genese und Funktionslogiken der gegenwärtigen Medienkultur ist Bildung heute nicht mehr denkbar. Gleichwohl stellen viele erzieherische Ansätze weniger die Geschichte und die Ästhetik der Medien ins Zentrum als vielmehr die – vermeintlichen oder tatsächlichen – Gefährdungen, die insbesondere von neueren technischen Medien, vom Film über das Fernsehen bis zum Computer, auszugehen scheinen. Vor diesem Hintergrund will die Vorlesungsreihe neue Perspektiven der ästhetischen Erziehung und der Bildung unter Medienbedingungen jenseits der Medienphobie, aber auch jenseits einer unkritischen Medieneuphorie entwerfen. Zu Wort kommen namhafte Film- und Medienwissenschaftler, Philosophen und Medienpädagogen.

VERANSTALTUNGEN AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

18. APRIL 2012

Richard Rogers
(Amsterdam)

**The End of the Virtual:
Digital Methods**

9. MAI 2012

Marc Ries
(Offenbach)

**Schlummert ein ihr
matten Augen ...**

Zu einer möglichen Assoziation von Todestrieb und ästhetischer Erziehung

30. MAI 2012

Stefan Aufenanger
(Mainz)

**Medienästhetische
Aspekte einer auf die
Zukunft gerichteten
Medienbildung**

27. JUNI 2012

Martin Seel
(Frankfurt)

Kunst-Experiment-Leben

Beginn jeweils 18 Uhr
Eintritt frei

Weitere Veranstaltungen finden an der Universität Marburg statt

www.medien-bildung.eu

Veranstalter: Professur für Filmwissenschaft, Universität Marburg, Hessische Film- und Medienakademie



PHILIPPS-UNIVERSITÄT
MARBURG



Hessische Film- und
Medienakademie

Ausstellungen, Kammerkonzerte, Kinderveranstaltungen, Lesungen und Vorträge – die Frankfurter Bürgerstiftung bietet ein außergewöhnliches Kulturprogramm und engagiert sich in zahlreichen Projekten für unsere Stadt. Sie stiftet zum Stiften an und begrüßt private Initiativen von Bürgern für Bürger die Stadtkultur prägen.

26. APRIL 2012

Medizin und Philosophie im Zeitalter der Aufklärung

Die Hippokrates zugeschriebene Maxime, es gelte, Philosophie in die Heilkunde aufzunehmen und diese in die Philosophie, hat von Galenos bis Paracelsus fortgewirkt. Eine neue Qualität aber gewinnt



die Frage nach dem Verhältnis von Medizin und Philosophie, wenn untersucht wird, ob und wie medizinische Einsichten als solche in philosophische Diskurse einwandern und sie sachlich bereichern.

Der Referent

Alfred Schmidt hat in Frankfurt studiert und war unter anderem am Philosophischen Seminar als Lehrbeauftragter für Geschichte der Aufklärung bei Theodor W. Adorno tätig. Seit 1999 ist Alfred Schmidt Emeritus am Institut für Philosophie der Goethe-Universität und Sprecher des Instituts für Religionsphilosophische Forschung.

14. JUNI 2012

Friedrich der Große und die »Popularphilosophie« der deutschen Aufklärung

Mancher Historiker hatte Friedrich dem Großen das Attribut der Große schon absprechen wollen. Für die Einen ist er der grausame Despot, Machtpolitiker und Eroberer, für Andere der dichtende und Flöte spielende bel esprit, der er in jungen Jahren tatsächlich war.

Logenhaus im Finkenhof
Finkenhofstr. 17
Beginn jeweils 19.30 Uhr
Eintritt: 8 Euro oder
ermäßigt 3 Euro

Informationen und
Anmeldung: Tel.: 069/55 77 91
www.frankfurter-buergerstiftung.de



Es soll ein Ort sein, wo Wissenschaftler „einander zuhören und sich gegenseitig inspirieren“. So beschreibt der Kernphysiker Walter Greiner das von ihm mitgegründete Frankfurt Institute for Advanced Studies, kurz FIAS, das im Jahr 2003 als Stiftung ins Leben gerufen wurde. Das FIAS führt engagierte Forscher aus Physik, Medizin, Biologie, Chemie, Neuro- und Computerwissenschaften zusammen. Als „Denkfabrik“ zur Vernetzung der Wissenschaften schafft es Grundlagen für entscheidende Fortschritte der Forschung.

FIAS FORUM

26. APRIL 2012

Prof. Hermann Requardt
(Siemens Vorstand)

Patente – eine Notwendigkeit in Forschung und Industrie

Der Vortrag erklärt die entscheidende Rolle von Patenten, speziell in Industrien mit großer Innovationsdynamik. So sehen sich asiatische Volkswirtschaften in ihrem weltweiten Wachstum durch sogenannte Patentzäune starken Widerständen ausgesetzt.

23. MAI 2012

Prof. Eberhard Umbach
(Karlsruher Institut für Technologie)

Energie und Klima – Wie bewältigen wir die Herausforderungen?

5. JULI 2012

Prof. Walter Greiner (FIAS)

Antimaterie – was ist sie? Gibt es sie im Weltall? Gefahren und Chancen

Die Antimaterie wurde 1932 in der kosmischen Strahlung im All entdeckt. Wenn man Antimaterie ansammeln könnte, was in vielen Science Fiction Filmen schon passiert, wäre das ungeheuer gefährlich, da sich Antimaterie und Materie gegenseitig vernichten. Dabei werden starke Kräfte freigesetzt. Möglicherweise sind diese aber auch bald zum Nutzen der Menschheit einsetzbar.

Campus Riedberg
FIAS Hörsaal
Ruth-Moufang-Straße 1
Beginn jeweils 19 Uhr
Eintritt frei



Veranstalter: Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)
fias@uni-frankfurt.de, www.fias.uni-frankfurt.de

Afrika in Geschichte und Gegenwart

Ringvorlesung der Universität des 3. Lebensalters

Wissenschaftliche Antworten auf Fragen von aktuellem Interesse vermittelt in jedem Semester die Ringvorlesung der Universität des 3. Lebensalters (U3L). Im Sommersemester 2012 werden die Vorträge von namhaften Fachvertretern verschiedener Wissenschaften bestritten. Ihr Blick richtet sich auf Afrika: Die Geschichte des Kontinents und zu-



gleich die Problematik eines nachkolonialen Afrika im Zeitalter der Globalisierung.

Die Universität des 3. Lebensalters spricht vor allem ältere Erwachsene an, die sich innerhalb eines akademischen Rahmens weiterbilden wollen.

Das Veranstaltungsprogramm deckt ein breites thematisches Spektrum ab und umfasst in jedem Semester zahlreiche Seminare, Vorlesungen und Arbeitsgruppen. Darüber hinaus gibt die Einrichtung die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen des Alters und zur Teilnahme an gerontologischen Forschungsprojekten

11. APRIL 2012

Prof. Günther Böhme, U3L

Das frühe Christentum in Nordafrika

18. APRIL 2012

Prof. Friedemann Schrenk
Biowissenschaften

Afrika – Wiege der Menschheit

25. APRIL 2012

Prof. Günter Frankenberg
Rechtswissenschaft

Die Verfassung als fliegender Teppich

Rebellionen in der
arabischen Welt

2. MAI 2012

Prof. Bernhard Streck
Universität Leipzig

Herrschaft und Staat im alten und neuen Afrika

9. MAI 2012

Prof. Hans Peter Hahn
Philosophie/Geschichtswissenschaften

Nachhaltige Strukturen politischer Organisation in Afrika

Was lehrt uns die
Geschichte?

16. MAI 2012

Prof. Karl-Heinz Kohl
Philosophie und Geschichtswissenschaften, Direktor
Frobenius Institut

**Leo Frobenius und die
Entdeckung der Historizität
afrikanischer Kulturen**

23. MAI 2012

Prof. Wolfgang Bender
Universität Hildesheim
**ORIKI – Preislieder der
Yoruba auf Sprechtrommel
und E-Gitarre**

30. MAI 2012

Prof. Peter Breunig
Sprach- und Kulturwissenschaften
Wer waren die Künstler?
Archäologische Forschungen zu den Anfängen der
Figuralkunst in Westafrika

6. JUNI 2012

Prof. Rainer Voßen
Sprach- und Kulturwissenschaften
**Vorkoloniales Afrika –
ein Streifzug durch
zweieinhalb Jahrtausende**

20. JUNI 2012

Prof. Hermann Jung-
raithmayr, Sprach- und
Kulturwissenschaften
**Die afrikanische Sprachen-
welt – ein immaterielles
Weltkulturerbe der
Menschheit?**

27. JUNI 2012

Prof. Heinrich Lamping
Geowissenschaften/
Geographie
**Die Herausbildung
moderner Staaten auf
der Grundlage kolonialer
Strukturen**
Das Beispiel Namibia

4. JULI 2012

Dr. Ute Röschenthaler
Philosophie/Geschichtswissenschaften
**Handelsnetze und die
Geschichte von Kultbünden
in West- und Zentralafrika**

11. JULI 2012

Dr. Ulrike Krasberg
Universität Marburg
**Bantignel – zur Geschichte
und Funktion eines
muslimischen Gelehrten-
dorfes in der Region
Fuuta Jaloo, Guinea**

Campus Bockenheim
Hörsaal H VI,
Hörsaalgebäude
Mertonstr. 17-21
Beginn jeweils 14 Uhr
Eintritt frei

Informationen: Universität des 3. Lebensalters
Tel: (069) 798-23084, u3l@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de



Die Rolle des älteren Menschen in der Gesellschaft

Gerontologische Vortragsreihe der Universität
des 3. Lebensalters

Als Institution, die sich besonders der Bildung in nachberuflichen Lebensphasen verpflichtet hat, veranstaltet die Universität des 3. Lebensalters im Sommersemester 2012 eine Vortragsreihe zur Rolle des älteren Menschen in der Gesellschaft, die das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und zugleich dazu einlädt, Gestaltungsspielräume zu entdecken. In fünf Vorträgen von namhaften Expertinnen und Experten werden Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung mit Einblicken in alterspolitische Konzepte der Stadt Frankfurt und Beispielen gerontologischer Praxis verknüpft.

23. APRIL 2012

Prof. Daniela Birkenfeld
Dezernentin für Soziales,
Senioren, Jugend und Recht
in Frankfurt

Partizipative Altersplanung in Frankfurt am Main

30. APRIL 2012

Prof. Paul Kellermann
Alpen-Adria-Universität,
Klagenfurt

Einflüsse gesellschaftlicher Entwicklung auf das Lebensalter

7. MAI 2012

Prof. Frank Oswald
Interdisziplinäre Alternswissenschaft
am Fachbereich
Erziehungswissenschaften
an der Goethe-Universität

Von der Janusköpfigkeit des Alterns

Empirische Befunde zu Potentialen und Grenzen des Lebens im höheren Alter

14. MAI 2012

Dipl.-Psych. Julia Sipreck
Leiterin der Freiwilligen-
agentur im Bürgerinstitut
Frankfurt

Mitmachen kann jeder – aus der Arbeit des Bürgerinstituts

21. MAI 2012

Prof. Günther Böhme, U3L
Vom Sinn der Bildung
im Alter

Campus Bockenheim
Hörsaal H IV
Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17 – 21
Beginn jeweils 14 Uhr
Eintritt frei

Informationen: Universität des 3. Lebensalters
Tel: (069) 798-23084, u3l@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de







TECHNISCHE CHEMIE

13. APRIL 2012

Prof. Martin Schmidt
**Erdöl, Erdgas, Kohle;
 Treibhauseffekt**

1. JUNI 2012

Prof. Matthias Rehan
Polymere I

8. JUNI 2012

Prof. Matthias Rehan
Polymere II

29. JUNI 2012

Prof. Martin Schmidt
Organische Farbpigmente I

6. JULI 2012

Prof. Martin Schmidt
Organische Farbpigmente II

13. JULI 2012

Prof. Martin Schmidt
Organische Farbpigmente III

 Campus Riedberg
 Chemische Institute
 Hörsaal H1
 Beginn jeweils 11 Uhr
 Eintritt frei

VORTRAGSREIHE
 BIOZENTRUM

24. APRIL 2012

Dr. Nina Griese
 (Zentrum für Arzneimittel-
 information und Pharma-
 zeutische Praxis)
Arzneimittel im Alter
 Die Priscusliste

8. MAI 2012

Dr. Norbert Marxer
 (Apotheke des Klinikums
 Darmstadt)
**Chronische Wunden bei
 älteren Patienten**
 Wie wird effizient behandelt?

5. JUNI 2012

Prof. Gerd Geisslinger
 (Institut für Klinische
 Pharmakologie)
**Schmerztherapie und das
 Interaktionspotenzial**
 Ein Problem des älteren
 Patienten?

12. JUNI 2012

Prof. Johannes Pantel
 (Institut für Allgemein-
 medizin)
**Medikamentenversorgung
 im Altenheim**

 Campus Riedberg
 Biozentrum
 Max-von-Laue-Str. 9
 Hörsaal B 1, Gebäude N 100
 Beginn jeweils 20.15 Uhr
 Eintritt frei

ORTHOPÄDIE

11. APRIL 2012

Prof. Andrea Meurer
 Dr. Christoph Theis
 PD Dr. Mike Baums
 (Orthopädische Universitätsklinik Friedrichsheim)
Rund um die Schulter

In der Veranstaltung werden die Erkrankungen des Schultergelenkes und seiner umgebenden Strukturen ausführlich erläutert. Die Therapiemöglichkeiten von konservativer über arthroskopische bis hin zu größeren operativen Interventionen, wie künstliche Schultergelenke, werden von Spezialisten erläutert. Im Anschluss besteht ausreichend Zeit, eigene Fragen mit den Referenten zu diskutieren.

Haus am Dom
 Domplatz 3
 18 Uhr. Eintritt frei

Informationen:
www.friedrichsheim.de



ZAHNMEDIZIN

9. MAI 2012

Prof. Georg-Hubertus Nentwig (Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Implantologie)
Zahnersatz mit Implantaten: Risiko oder schon Routine?

Die Idee Implantate an Stelle der fehlenden Zähne einzusetzen ist faszinierend. Anhand verschiedener Beispiele will der Vortrag Antworten auf häufige Fragen



geben: Was sind die Voraussetzungen damit eine Implantation funktioniert? Wie schlimm sind die Schmerzen und welche Nebenwirkungen gibt es? Wie hoch ist der Aufwand, wie hoch sind die Kosten? Wie lange hält ein Zahnimplantat und wie sieht es mit der „Wartung“ aus? Welche Risiken gibt es?

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
 Carolinum, Haus 29
 Theodor-Stern-Kai 7
 Beginn 19 Uhr 30

Informationen:
www.med.uni-frankfurt.de/zahnklinik/Home/index.html

11. MAI 2012

Armando Massarenti
(Italien)

Un libro al mese
Il Lancio del Nano

Zwergenweitwurf und
andere philosophische
Übungen

Wie soll man sich gegen-
über einer in Australien be-
liebten Sportart verhalten,
dem Zwergenweitwurf?
Kommt zuerst die Moral
oder die Religion? Der
Journalist und Philosoph
Armando Massarenti prä-
sentierte seine augenzwin-
kernden Kolumnen aus
„Il Sole 24 Ore“.

Lesung in Italienisch mit
deutscher Übersetzung.
In Zusammenarbeit mit dem
Istituto Italiano di Cultura.

15. MAI 2012

Dr. Roland Kaehlbrandt

Lexikon der schönen Wörter

Lesung und
Plaudervortrag

Gibt es noch schöne Wör-
ter? Aber ja! „Anschmie-
gen“ zum Beispiel. Oder
„zeitvergessen“. Der
Sprachbeobachter und
-liebhaber Roland Kaehl-
brandt stellt uns schöne
Wörter als Gegengewicht
zum oberflächlichen
Plastikdeutsch unseres
Alltags vor.

6. JUNI 2012

Antonio Pascale (Italien)

Un libro al mese
Scienza e Sentimento

Wissenschaft und Gefühl

Stimmt es, dass die Toma-
ten nicht mehr wie „da-
mals“ schmecken? Ist das
„Natürliche“ gut und das
„Künstliche“ böse, das
Chemische immer giftig
und Organische gesund?
Das hinterfragt der Journa-
list und Autor Antonio
Pascale aus Neapel.

Lesung in Italienisch mit
deutscher Übersetzung.
In Zusammenarbeit mit dem
Istituto Italiano di Cultura.

20. JUNI 2012

Prof. Johannes Pantel
(Altersmedizin am Institut
für Allgemeinmedizin)

Kann man Demenz
vorbeugen?

Die Sorge um die geistige
Leistungsfähigkeit und die
Angst vor einer Demenzer-
krankung bewegt viele
Menschen. Gibt es Mög-
lichkeiten, das persönliche
Risiko zu erkennen und
zu reduzieren?

Stadtbücherei Frankfurt
Zentralbibliothek
Hasengasse 4
Beginn jeweils 19.30 Uhr
Eintritt frei

**Neue Archäologische Funde
und Forschungen**

VORTRÄGE

17. APRIL 2012

Prof. Vinzenz Brinkmann
(Frankfurt)
**Fragen zum Fries des
Athener Parthenon**

8. MAI 2012

Dr. Lutz Martin (VAM Berlin)
**Der Tell Halaf im Spiegel
der neuen Feldforschungen.**
Ergebnisse der Aus-
grabungen 2006 bis 2010

22. MAI 2012

Prof. Michael Pfanner
(Scheffau/Allgäu u. Leipzig)
**Wie oft wurden die
Cancellariareliefs
umgearbeitet?**
Zu Befund und
Deutung römischer
Staatsreliefs

5. JUNI 2012

Prof. Ralf von den Hoff
(Freiburg/Br.)
Alexander der Große
Bildnis und imitatio

19. JUNI 2012

George Mouamar, Lyon
**Neue Ergebnisse der
Ausgrabungen in Tell
ash-Shairat**
(in engl. Sprache)

Campus Westend
Raum 311, IG-Hochhaus
Beginn jeweils 18 Uhr c.t.
Eintritt frei

FÜHRUNGEN IN DER
ABGUSS-SAMMLUNG

13. MAI 2012

Dr. Ursula Mandel
(Q 5, 7. Stock, Raum 7.511)
In Morpheus' Armen

24. JUNI 2012

Dr. Ursula Mandel
(Q 5, 7. Stock, Raum 7.511)
**Auf Messers
Schneide: Kairos**

Campus Westend
Raum 7.511, IG-Hochhaus
Beginn jeweils 11 Uhr
Eintritt frei

Veranstalter: Institut für Archäologische Wissenschaften,
Abteilung I (Vorderasiatische und Klassische Archäologie)
Informationen:
www.web.uni-frankfurt.de/fb09/vorderasarch/indexver.html

Von der Grüneburg über IG-Farben zur Universität Campus-Führungen als Kultur-Erlebnis

Kunst, Geschichte(n), Anekdoten: Warum wurden bei einem Austausch der Fenster im IG-Hochhaus rund 2.000 Fenster in der falschen Größe bestellt? Weshalb verschwand die nackte Bronze-Frau am Brunnen vor dem Casino? Von wo aus genießt man den schönsten Blick auf Frankfurt auf dem Campus Riedberg? Welche Treppe erinnert an Le Corbusier und wie viele Künstler und Nobelpreisträger sind in der „Science City“ zu entdecken? Wer die Goethe-Uni einmal aus anderer Sicht kennenlernen möchte, hat dazu bei den Campus-Führungen von Kultur-Erlebnis die Gelegenheit. Seit 2004 gestaltet die Agentur mehrsprachige Gästeprogramme zur Geschichte der Universität – auch für Gruppen auf Bestellung.



Campus Westend
31. MAI 2012, 18 Uhr
10. AUGUST 2012, 18 Uhr
12. AUGUST 2012,
15 und 17 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang
IG-Farben-Gebäude

Campus Riedberg
8. AUGUST 2012, 18 Uhr
12. AUGUST 2012, 12 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang
Biozentrum vor der
Mensa Pi x Gaumen

Informationen: Dr. Astrid Jacobs, Kultur-Erlebnis
0176-51223163, info@kultur-erlebnis.de
www.kultur-erlebnis.de
Kosten: 9 Euro, Universitätsangehörige 7 Euro

Akademisches Orchester und Akademischer Chor

Studierende, Mitglieder
und Angehörige sowie
Ehemalige der Universität
treffen sich wöchentlich



während des Semesters,
um neue Stücke einzustu-
dieren. Diese werden u.a.
im Rahmen der Semester-
Abschlusskonzerte präsen-
tiert. Seit 2008 werden
Chor und Orchester von
Universitätsmusikdirektor
Dr. Helmut Bartel geleitet.

10. JULI 2012

Kammerkonzert

„Ein Abend in Wien“

12. JULI 2012

Semesterabschlusskonzert

Felix Mendelssohn
Bartholdy, 2. Sinfonie
„Lobgesang“

Campus Bockenheim
Aula, Hauptgebäude
Beginn jeweils 20 Uhr
Eintritt frei
Spenden zu Gunsten der
Universitätsmusik erbeten



Skyline Symphony Frankfurter Kammer- orchester

Das Orchester setzt sich aus
25 bis 35 Konzertmeistern,
Stimmführern und Instru-
mentalisten verschiedener
europäischer Orchester zu-
sammen. Darunter auch
Studierende der Frankfurter
Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst. Die
Konzerte sollen besonders
das Interesse der Studieren-
den und der Frankfurter
Bürgerschaft wecken. Chef-
Dirigent und künstlerischer
Leiter ist Michael Sanderling.

3. JUNI 2012

7. Goethe-Campus-Konzert

Antonio Rosetti
Konzert G-Dur für Viola
und Orchester

Marco Hertenstein
Ed Expecto, Konzert für
Viola und Streicher
(Uraufführung)

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36

Solist: Nils Mönkemeyer,
Viola

Campus Westend, Casino
Festsaal. Beginn 17 Uhr
Eintritt 28 Euro, für
Studierende 9 Euro
Karten über Campus-Shop
www.campus-shop-frankfurt.de



Frankfurter Goethe-Haus
Freies Deutsches Hochstift
25. APRIL 2012
bis 15. JULI 2012

Hänsel und Gretel im Bilderwald

Illustrationen romantischer Märchen aus 200 Jahren

Das Jubiläum der Grimm'schen *Kinder- und Hausmärchen* ist für das Frankfurter Goethe-Haus Anlass zu einem Überblick über die große Geschichte romantischer Märchenillustrationen.



Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr
So 10 bis 17 Uhr 30
Großer Hirschgraben 23-25
Eintritt 5 Euro, Audioguide
www.goethehaus-frankfurt.de

Ausstellungseröffnung

24. April 2012 um 19 Uhr
Karameliterkloster
Münzgasse 9. Eintritt frei

Kuratiert von Dr. Wolfgang Bunzel und Prof. Hans-Heino Ewers, in Kooperation mit dem Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität
Weitere Veranstaltungen zum Jubiläum der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen ab Seite 16 in diesem Heft.

Struwelpeter-Museum
11. JULI 2012
bis 27. JANUAR 2013

Phantastische Flugreisen im Kinderbuch

Ob mit Schirm, Vogelschwarm oder Besen – wunderbare Flugreisen begeistern nicht nur Kinder. Von Ikarus bis Harry Potter spannt sich der Bogen



menschlicher Luftabenteuer in der phantastischen Kinderliteratur. Die Ausstellung wird von Studierenden des Instituts für Jugendbuchforschung konzipiert. Ein passendes Rahmenprogramm für Kinder begleitet die Ausstellung.

Di bis So 10 bis 17 Uhr
Schubertstraße 20
Eintritt 4 Euro, Kinder ab 7 Jahren 1 Euro
www.struwelpeter-museum.de



Die Goethe-Universität ist eine forschungsstarke Hochschule in der europäischen Finanzmetropole Frankfurt am Main. 1914 von Frankfurter Bürgern gegründet, ist sie heute eine der zehn größten Universitäten Deutschlands. Am 1. Januar 2008 gewann sie mit der Rückkehr zu ihren historischen Wurzeln als Stiftungsuniversität ein einzigartiges Maß an Eigenständigkeit. Inzwischen zählt sie laut Shanghai-Ranking zu den 100 besten Universitäten der Welt. Parallel dazu erhält die Universität auch baulich ein neues Gesicht. Rund um das historische Poelzig-Ensemble im Frankfurter Westend entsteht derzeit für rund 600 Millionen Euro ein neuer Campus, der ästhetische und funktionale Maßstäbe setzt. Die Science City auf dem Riedberg vereint die naturwissenschaftlichen Fachbereiche in unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei Max-Planck-Instituten. Mit über 55 Stiftungs- und Stiftungsgastprofessuren nimmt die Goethe-Universität laut Stifterverband eine Führungsrolle ein.

Adressen der Campus-Standorte

Campus Westend

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt (Plan Seite 65)

Campus Riedberg

Marie-Curie-Str. 9-11, 60439 Frankfurt (Plan Seite 67)

Campus Niederrad / Universitätsklinikum

Theodor-Stern-Kai 7, 60596 Frankfurt

Campus Bockenheim

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt (Plan Seite 66)

Adressen der weiteren Veranstaltungsorte

Goethe Haus / Freies Deutsches Hochstift

Großer Hirschgraben 23-25, 60311 Frankfurt

Haus am Dom

Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Karmeliterkloster

Münzgasse 9, 60311 Frankfurt

Logenhaus im Finkenhof

Finkenhofstr. 17, 60322 Frankfurt

Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt

Hasengasse 4, 60311 Frankfurt

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Carolinum, Haus 29

Theodor-Stern-Kai 7, 60596 Frankfurt



- 1 IG-Hochhaus und Nebengebäude (Fachbereiche 6, 7, 8, 9, teilw. 10)
- 2 Anbau Casino
- 3 House of Finance
- 4 Hörsaalzentrum
- 5 Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften
- 6 Studierendenwohnheim der Kirchen, Hochschulgemeinden
- 7 Haus der Stille (Interkulturelles Begegnungszentrum)
- 8 Zentralverwaltung
- 9 Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Humangeographie
- 10 Exzellenzcluster "Die Herausbildung normativer Ordnungen"
- 11 Musik, Kunst, außereuropäische Sprachen
- 12 Studierendenhaus
- 13 Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
- 14 Akademie der Arbeit
- 15 Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte
- 16 Norbert Wollheim Memorial, Informationspavillon

Einrichtungen der Universität / im Bau / geplant
 andere Einrichtungen / im Bau / geplant
 bebauete Fläche

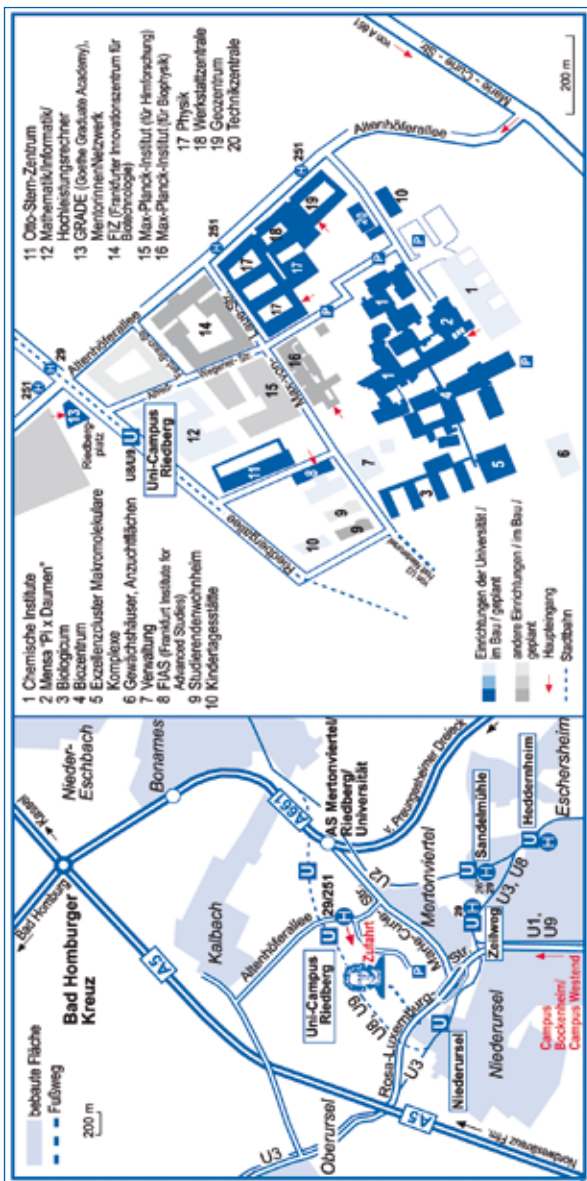
Weitere Parkmöglichkeit: Parkhaus Palmengarten, Siesmayerstr. 61

LAGEPLAN BOCKENHEIM



- 1 Hauptgebäude "Jügelhaus" (Aula)
- 2 Juridicum, Universitätsleitung, Zentralverwaltung, Senatssaal, HRZ, International Office, Universitätsarchiv, Kunstgeschichte, IZO
- 3 "Labsaal" (Konferenzräume I, II)
- 4 Neue Mensa, Sozialzentrum (Konferenzraum III, Studierendensekretariat, Zentrale Studienberatung)
- 5 Studierendenwohnheim
- 6 Studierendenhaus (ASTA)
- 7 Akademie der Arbeit
- 8 Hörsaalgebäude: Hörsäle 1-16 und I-VI
- 9 Mathematik, Humangeographie
- 10 Informatik
- 11 LOEWE-Zentrum Bk-F
- 12 A/E-Turm
- 13 FLAT (Turmrandbebauung)
- 14 Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum, Physikalischer Verein
- 15 Institut für Sozialforschung
- 16 Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
- 17 Kunstpädagogik, Didaktik der Biologie

■ Einrichtungen der Universität ■ andere Einrichtungen ■ öffentliche Fläche





29 Carolinum / Zahnklinik

11	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:00	Vortrag Orthopädie	49
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	19
13	11:00	Chemie	48
17	18:00	Neue Archäologische Funde und Forschungen	51
18	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:00	Zur Zukunft der ästhetischen Erziehung	41
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	20
21	15:00	Führung Norbert Wollheim Memorial	37
23	14:00	Ältere Menschen in der Gesellschaft	46
24	19:00	Vernissage Bilder in Märchen	54
	20:15	Biozentrum	48
25	10:00	Ausstellung Bilder in Märchen	54
	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:00	Gender/ Ökologie/ Ökonomie	36
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	21
26	19:00	FIAS Forum	43
	19:30	Vortrag Philosophie	42
30	14:00	Ältere Menschen in der Gesellschaft	46

MAI

2	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	22
7	14:00	Ältere Menschen in der Gesellschaft	46
8	18:00	Kracauer Lectures	40
	18:15	Neue Archäologische Funde und Forschungen	51
	20:15	Biozentrum	48
9	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:00	Zur Zukunft der ästhetischen Erziehung	41
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	23
	18:00	Gender/ Ökologie/ Ökonomie	36
	19:30	Vortrag Zahnmedizin	49
10	18:00	Vortrag Fritz Bauer Institut	38
11	19:30	Vortrag Stadtbücherei	50
13	11:00	Führung in der Abguss-Sammlung	51
14	14:00	Ältere Menschen in der Gesellschaft	46
	19:30	Deutsche Biografien	10
15	19:30	Vortrag Stadtbücherei	50
16	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	24
19	15:00	Führung Norbert Wollheim Memorial	36
21	14:00	Ältere Menschen in der Gesellschaft	46
22	18:15	Neue Archäologische Funde und Forschungen	51
	19:30	Deutsche Biografien	11
23	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	25
	19:00	FIAS Forum	43
29	18:00	Kracauer Lectures	40
30	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:00	Gender/ Ökologie/ Ökonomie	36
	18:00	Zur Zukunft der ästhetischen Erziehung	41
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	26

1	11:00	Chemie	48
3	17:00	7. Goethe-Campus-Konzert	53
4	19:30	Deutsche Biografien	12
5	18:15	Stiftungsgastdozentur Poetik	34
	18:15	Neue Archäologische Funde und Forschungen	51
	20:15	Biozentrum	48
6	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	27
	19:30	Vortrag Stadtbücherei	50
8	11:00	Chemie	48
11	18:00	Vortrag Fritz Bauer Institut	37
	19:30	Deutsche Biografien	13
12	18:15	Stiftungsgastdozentur Poetik	34
	20:15	Biozentrum	48
13	18:00	Gender/ Ökologie/ Ökonomie	36
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	28
14	19:30	Vortrag Philosophie	42
16	15:00	Führung Norbert Wollheim Memorial	36
19	18:15	Stiftungsgastdozentur Poetik	34
20	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
24	11:00	Führung in der Abguss-Sammlung	
25	18:00	Vortrag Fritz Bauer Institut	38
26	18:15	Stiftungsgastdozentur Poetik	34
27	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:00	Gender/ Ökologie/ Ökonomie	36
	18:00	Zur Zukunft der ästhetischen Erziehung	41

JULI

3	18:00	Kracauer Lectures	40
4	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	31
6	11:00	Chemie	48
10	20:00	Kammerkonzert Universitätsmusik	53
11	10:00	Ausstellung Kinderbuch	54
	14:00	Afrika in Geschichte und Gegenwart	44
12	20:00	Semesterabschlusskonzert Universitätsmusik	53
13	11:00	Chemie	48
16	18:00	Vortrag Fritz Bauer Institut	38
18	19:30	Deutsche Biografien	14
19	18:15	Neue Archäologische Funde und Forschungen	51
20	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	29
	19:30	Vortrag Stadtbücherei	50
21	15:00	Führung Norbert Wollheim Memorial	36
24	11:00	Führung in der Abguss-Sammlung	51
25	19:00	FIAS Forum	43
	19:30	Deutsche Biografien	15
27	18:30	Die Märchen der Brüder Grimm	30

AUGUST

8	18:00	Führung Campus Riedberg	52
10	18:00	Führung Campus Westend	52
12	12:00	Führung Campus Riedberg	52
	15:00	Führung Campus Westend	52
	17:00	Führung Campus Westend	52
18	15:00	Führung Norbert Wollheim Memorial	36

SEPTEMBER

15	15:00	Führung Norbert Wollheim Memorial	37
----	-------	-----------------------------------	----



Herausgeber

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Redaktion Sina Weinhold

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Abteilung Marketing und Kommunikation

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

Tel: (069) 798-23753, Fax: (069) 798-28530

s.weinhold@vdv.uni-frankfurt.de

Mitarbeit Helga Ott, Elke Födisch, Lukas Klug

Abbildungen Frankfurter Goethe-Haus/ Freies Deutsches Hochstift (Titel, 7), Födisch (2, 3, 32, 39, 47, 48, 55), Das Portrait (4), Gravenstein (5), Dettmar (6, 37), Lecher (39, 52, 53), Ullstein Bild (10-12, 14-15, 19, 21, 23, 24, 36, 38, 42, 44), Nentwig (49), Institut für Archäologie (51), SWR/Wolfram Lamparter (13), Wikipedia gemeinfrei (20, 26), www.zeno.org Verlagsgesellschaft mbH gemeinfrei (22), Ewers/ Harms (18, 25, 27-31), Wikipedia gemeinfrei (26), Kirchgessner (34).

Gestaltung Jutta Schneider, Basaltstr. 21, 60487 Frankfurt am Main

Tel: (069) 97981550, schneider.grafik@t-online.de

Druck Printec Repro-Druck Vertriebs GmbH

Hertelsbrunnenring 30, 67657 Kaiserslautern

Tel: (0631) 34154-0, www.printec-media.de

Auflage 7.000 Exemplare**Redaktionsschluss** 20. März 2012.

Programmänderungen vorbehalten, aber nicht beabsichtigt.

www.buerger.uni-frankfurt.de

Wir danken den Förderern und Sponsoren folgender Reihen*Deutsche Biografien*

Stadtbücherei
Frankfurt am Main

Poetikvorlesung

FREUNDE DER
UNIVERSITÄT



S. FISCHER

Suhrkamp

Schöffling & Co.



Für sie, für ihn
oder einfach nur für DICH!



CAMPUS-SHOP

Hörsaalzentrum, Campus Westend

Tel: 069 798 34553

E-Mail: campus-shop@uni-frankfurt.campuservice.de

www.campus-shop-frankfurt.de



Auf dem Weg zur Spitze braucht man Freunde!

„Ich setze mich für die Goethe-Universität ein, weil sie als eine der besten und außergewöhnlichsten Hochschulen Deutschlands kluge Köpfe aus aller Welt anzieht und an unsere Region bindet. Die weitere Stärkung der Goethe-Universität ist eine der wichtigsten Bürgeraufgaben in der Region Frankfurt am Main.“

PROF. DR. WILHELM BENDER
VORSITZENDER DES VORSTANDES, FREUNDE UND FÖRDERER

Werden Sie Mitglied bei den *Freunden* und unterstützen Sie mit uns Forschung und Lehre an der Goethe-Universität. Weitere Informationen und die Beitrittserklärung (Jahresbeitrag ab 50 Euro) erhalten Sie von Frau Petra Rösener in unserer Geschäftsstelle.

Vereinigung von Freunden und Förderern der
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.
Senckenberganlage 31
60054 Frankfurt
Telefon (069) 910-478 01
E-Mail: petra.roesener@db.com
www.vff.uni-frankfurt.de

FREUNDE  DER
UNIVERSITÄT